

# Zusammenfassung der Ergebnisse der Abfrage in der AG §78 zu „OKJA und Schule“

Es haben 14 Träger mit insgesamt 21 Einrichtungen teilgenommen.

1. In welchen OKJA Einrichtungen gibt es „lose“ Vereinbarungen über Nutzung der Einrichtung durch die benachbarten Schulen? Gibt es Erkenntnisse über die Besucher\*innenzahlen aus der Schule / schulischen Nachmittagsbetreuung, also wie viele Kinder/ Jugendliche gehen aus der eigentlichen Betreuung der Schule in die OKJA Einrichtung? ACHTUNG: Es geht dabei nicht um reguläre, vertraglich geregelte und bezahlte Schulkooperationen, sondern um eine Nutzung im Rahmen der Schulzeit ohne Finanzierung durch die Schule.

1. In welchen Einrichtungen mit welcher Schule / welchen Schulen?

2. Wie viele Kinder / Jugendliche nutzen im Rahmen dieser Vereinbarung die OKJA-Einrichtung?

Name	Frage 1.1	Frage 1.2
Bauspielplatz im Schanzenviertel e.V.	Bei uns nicht der Fall. Wir haben nur vertraglich geregelte Schulkooperationen.	---
Spio e.V. (SpielplatzInitiative Ottensen)	---	---
mädCHENTreff schanzenviertel e.V.	Nein, haben wir nicht.	Nein.
Mädchen*oase, Dolle Deerns e.V.	Siehe Frage 3	Siehe Frage 3
Spielhaus Fahrenort	Ins Spielhaus Fahrenort kommen nach Schulschluss um 13 Uhr ca. 10-15 Kinder regelmäßig. Der größte Teil der Kinder geht auf die Grundschule Fridtjof-Nansen-Schule (mit zwei Standorten im Fahrenort und Swatten Weg). Die Kinder, die schon auf der weiterführenden Schule sind, verteilen sich auf diverse Schulen (z.B. STS Lurup, ReBBZ Altona West, Gymnasium Schenefeld). Von der Grundschule Franzosenkoppel bleiben einige Kinder nach der vereinbarten Kooperationszeit im Spielhaus und nutzen unsere Angebote.	Ca. 10-15 Kinder nutzen unser Angebot regelmäßig, in den Schulferien sind es 15-20 Kinder, je nach Angebot auch mehr.
Mädchentreff Lurup, DKSB e.V.	Nicht zutreffend	---
JuBa (Jugendzentrum Bahrenfeld), ASB	Das JuBa bietet für die Esther Bejarano Stadtteilschule bzw. für die Basisklasse an, an einem Vormittag im Monat das JuBa zu besuchen. Es wird aber begleitet durch eine Lehrerin und eine Sozialpädagogin aus der Schule. Für uns ist es wichtig, dass die Schüler:innen der Basisklasse die Einrichtung und die außerschulischen Angebote im Stadtteil kennenlernt. Das ist eine „lockere“ Kooperation aber für uns ist das auch ein Teil von Stadtteilarbeit.	6 - 8 Jugendliche - 1 x pro Monat
Luur-up e.V., Werkstatt- und Freizeittreff	Grundschule Franzosenkoppel	10 Kinder und Jugendliche pro Woche
Haus 3, Kinderbereich	Nein	---

Motte, Jugendbereich	Wir haben eine Partnerschule (Max-Brauer-Stadtteilschule), mit der wir unterschiedliche Projekte im Rahmen der Berufsorientierung durchführen. Es gibt seit vielen Jahren nur ein regelmäßiges wöchentliches Angebot im Rahmen des Ganztags, nämlich eine Mädchengruppe, die von einer Sozialpädagogin der Schule in unseren Räumen betreut wird (1 Stunde freitags). Für dieses Angebot zahlt die Schule nichts, wir sind aber auch personell nicht zwingend eingebunden. Für uns ist dieses Angebot eine gute Möglichkeit, den Mädchen die MOTTE vertraut zu machen und ggf. erste Kontakte für den Nachwuchs zu knüpfen. Die Gruppe besteht meistens aus 13 bis 18 Mädchen*.	Siehe 1.1
Jugendetage, Kirche Lurup	Seit Herbst 2023 findet bei uns in der Jugendetage donnerstags und freitags das Projekt "Cool in School" statt. Das wird von zwei Lehrkräften betreut und es sind wohl im Schnitt 5 SuS. Das ist mit der Stadtteilschule Lurup vereinbart und ohne geldliche Leistung verbunden.	Siehe 1.1
Mädchentreff Ottensen, DKSB HH e.V.	---	---

2. Gibt es Finanzierungsvereinbarungen zwischen OKJA Einrichtungen und Schule beziehungsweise Schulbehörde für Angebote im Rahmen der Ganztagsbeschulung in Altona? ACHTUNG: Hier sind nun die „klassischen Schulkooperationen“ gemeint und es geht dabei um den finanziellen Aspekt.

1. In welcher Einrichtung mit welcher Schule?
2. Ist die vereinbarte Finanzierung auskömmlich? Wie wird diese gegen die anderen Finanzierungen (z.B. Jahreszuwendung) gegengerechnet?
3. Wäre eine andere Finanzierungsart besser und wenn ja, welche?

Name	Frage 2.1	Frage 2.2	Frage 2.3
Bauspielplatz im Schanzenviertel e.V.	Ganztagsgrundschule Sternschanze, Christian Morgenstern Schule (freie Schule)	Wir haben uns seinerzeit in der "Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit im Rahmen der Ganztagschule" mit den Schulen darauf geeinigt, dass seitens der Schule nur eine jährliche Materialpauschale bezahlt wird (diese verbuchen wir als Einnahmen). Im Gegenzug muss die Schule mindestens eine Honorarkraft stellen und bezahlen, die die Kurs- Kinder begleitet und die Einhaltung der Anwesenheitspflicht der Schüler*innen gewährleistet. Die Kinder können in der Kurszeit den Bauspielplatz genauso nutzen wie in ihrer Freizeit nach Schulschluss und wir sind natürlich auch Ansprechpartner*innen für die Kinder.	Für uns ist es so wie es zurzeit läuft optimal.

Spio e.V. (SpielplatzInitiative Ottensen)	Bugenhagenschule, Rotheschule, Schule Gaußstraße, Max-Brauer- Grundschule, Max-Brauer- Stadtteilschule	Auskömmlich und bei Ausgabe der Einnahmen im Kalenderjahr nicht gegen zu rechnen.	---
mädCHENTreff schanzenviertel e.V.	GTS Sternschanze	Ja.	Behördenübergreifende Finanzierung, Geld für Schulkooperation aus der Schulbehörde in Zuwendung OKJA, um Abrechnungswesen zu erleichtern
Mädchen*oase, Dolle Deerns e.V.	Grundschule Arnkielstraße, Grundschule RebbZ Altona (Bernstorffstraße)	Finanziert wird ausschließlich die Honorarkraft. Materialkosten laufen über das normale Budget	---
Spielhaus Fahrenort	Grundschulen Fridtjof- Nansen und Franzosenkoppel. Gegenstand dieser Kooperation ist ein psychomotorischer Bewegungsaufbau an zwei Nachmittagen pro Woche (jede Schule hat einen Nachmittag).	Das Personal (zwei Psychomotoriker*innen) wird vom Schulverein und einer Stiftung bezahlt. Über Neuanschaffung von Material, bzw. Ersatz defekter Materialien (z.B. Turnmatten, Trampolin etc.) sprechen sich Spielhaus und Schulverein ab. Hin- und Rückweg von/zur Schule wird vom Schulpersonal abgedeckt. Die Angebote finden während der regulären Öffnungszeiten des Spielhauses statt, somit ist von unserer Seite kein Mehraufwand nötig (z.B. Aufschließen o.ä.). Unsere „eigenen“ Spielhauskinder können das Angebot vor oder nach den Kooperationskindern nutzen, somit ist dies ein Zugewinn für unser Angebotspektrum.	Das Spielhaus Fahrenort ist eine kommunale Einrichtung und die allgemeinen (Betriebs-)Kosten sind durch eine Rahmenzuweisung grundsätzlich abgedeckt. Somit ist alles gut, so wie es ist.
Mädchentreff Lurup, DKSB e.V.	Nicht zutreffend	---	---
JuBa (Jugendzentrum Bahrenfeld), ASB	Esther Bejarano Stadtteilschule	Ja (auskömmlich) und nein (nicht gegengerechnet)	Nein, aber es sollte nicht gegen die Zuwendung gegensprechet werden. Es bleiben ja keine Gelder übrig sondern die Gelder finanzieren die Gruppen und Angebote der gemeinsamen Kooperation.
Luur-up e.V. Werkstatt- und Freizeittreff	Stadtteilschule Lurup	Nur die Materialkosten werden übernommen. Miete und Personalkosten muss die Einrichtung zahlen. Die Personalkosten werden über die Jahreszuwendung abgerechnet.	Die Personalkosten sollten gezahlt werden. Dies wurde angefragt, aber verneint.
Haus 3, Kinderbereich	4 Schulkurse mit der Louise Schröder Schule	Die Kursleiter werden von der Schule bezahlt, eine festangestellte Person des HausDrei ist mit im Einsatz. Dies, sowie die Raumnutzung	---

	<p>2 Schulkurse mit der Schule Thadenstraße 1 Schulkurs mit der Theodor-Haubach Schule</p>	<p>werden nicht vergütet. Teilweise werden Material bzw. Sachkosten übernommen. Alle Schulkooperationen sind ohne Kooperationsvertrag. Dies wollen wir demnächst einmal ändern. Gut wäre es, wenn es vielleicht etwas Einheitliches gäbe würde, so dass es nicht von der Verhandlungskompetenz anhängig ist. Zur Evaluation können wir feststellen, dass wir viele dieser Kinder in unserer Einrichtung haben. Einige, nicht viele bleiben nach den Schulkursen. Andere kommen später wieder. Im Ganzen ist es aber schwer abzuwägen, ob die Kinder kommen, weil sie eh hier aus der Nachbarschaft sind oder weil sie das Haus durch einen Kurs kennengelernt haben.</p>	
Motte, Jugendbereich	<p>Bis auf das unter 1 benannte Angebot haben wir keine regelmäßigen Angebote, die schulische Aufgaben übernehmen bzw. den Ganzttag der Schule abdecken.</p>	---	---
Jugendtage, Kirche Lurup	<p>Im Rahmen meiner Weiterbildung "Schulseelsorge" gibt es eine Kooperation mit der Grundschule Luruper Hauptstraße. Da gibt es ein Projekt innerhalb der Schulzeit. Die Stunden werden zur Hälfte von der Schule getragen. Die andere Hälfte mein Arbeitgeber (Kirche).</p>	---	---
Mädchentreff Ottensen, DKSB HH e.V.	<p>Grundschule Rothestraße, Max-Brauer-Grundschule, Max-Brauer-Stadtteilschule</p>	<p>Auskömmlich in Bezug auf die Sachmittel Nicht auskömmlich ( da nicht mitfinanziert) in Bezug auf Personal, Honorar, Miete, Nebenkosten, ...</p>	<p>Anteilige Beteiligung an genannten Kosten wünschenswert.</p>

3. Welche Kooperationen zu / mit Schulen gibt es außerhalb der ersten beiden Frage zwischen Schule und OKJA Einrichtungen? Gibt es außerhalb der hier abgefragten Formen der Zusammenarbeit zwischen Schule und OKJA weitere Formate (dann bitte hier zu benennen)? Zu welchen Konditionen, zu welchen Finanzierungsvereinbarungen?
4. Ist es sinnvoll / notwendig das Thema „OKJA-Schule“ in Bezug auf den finanziellen Aspekt als Thema weiter im JHA zu bewegen und falls ja, was ist euch darin besonders wichtig, also was soll im besten Fall erreicht werden?

Name	Frage 3	Frage 4
Bauspielplatz im Schanzenviertel e.V.	Übergänge gestalten: Wir bieten den "neuen" zweiten Klassen, die von der Ganztagsgrundschule Sternschanze, Standort Ludwigstrasse (Vorschule und 1. Klasse), an den Standort Altonaer Straße wechseln, die Möglichkeit unseren Bauspielplatz kennenzulernen. Dadurch eröffnet sich zum einen die Möglichkeit für die Kinder den Bauspielplatz nach Schulschluss zu nutzen und zum anderen bietet sich ihnen eine Entscheidungshilfe für die mögliche Kurswahl „Bauspielplatz“. Die einzelnen Klassen kommen mit Beginn des neuen Schuljahrs, mit Lehrer*innen, für je eine Doppelstunde an einzelnen Tagen zu uns. Aller Voraussicht nach wird es im Schuljahr 2024 sechs zweite Klassen geben. Das bieten wir kostenlos an. Schließlich lernen die Kinder den Bauspielplatz so kennen, um ihn hauptsächlich in ihrer Freizeit zu nutzen zu können. So gewinnen wir zahlreiche neue Besucher*innen.	Wir sind sehr zufrieden damit, wie wir uns mit den Schulen geeinigt haben. Wir sind froh, dass eine Honorarkraft seitens der Schule gestellt/ bezahlt wird, die die Kinder holt und bringt und uns beim Kurs "Bauspielplatz" unterstützt und wir so mehr Zeit für unsere wesentliche Aufgabe haben: die Kinder.
Spio e.V. (SpielplatzInitiative Ottensen)	---	---
mädCHENtreff schanzenviertel e.V.	Keine / Nein	JA, als Beispiel: Schulkurs ist zu groß für 1 Honorarkraft, oder Sachmittel kommen aus der OKJA, oder Kinder/Jugendliche sind hungrig, da sie aus verschiedensten Gründen in der Schule nicht essen und wollen dann in den Einrichtungen essen, deren Mittel für Lebensmittel sind aber nicht auskömmlich...
Mädchen*oase, Dolle Deerns e.V.	Mit dem Schulkurs aus der Bernstorffstraße gibt es über die Zeit des Schulkurses hinaus lose Vereinbarung. Der Kurs ist sehr klein, fast alle Mädchen* der Schule kommen über mehrere Jahre regelmäßig donnerstags in die Oase und sind mitunter in der Betreuung schon aufwändiger. Weil der Kurs so klein ist und die Bedeutung der Oase für die Kinder größer als bei anderen Schulkursen, und auch, weil ich den Mädchen* den Zugang zur Oase sehr gerne ermöglich will, sind wir sehr bereit, über die eigentliche Vereinbarung hinaus zu arbeiten. Es handelt sich zum Beispiel um so Absprachen, dass ein Mädchen* immer etwas länger bleiben kann als bis zum ursprüngliche Schulkursende, dann aber trotzdem zurück zur Schule begleitet werden	

	<p>muss. Also wirklich sehr individuelle Absprachen, die den Kindern mehr ermöglichen und nur machbar sind, weil der Kurs so klein ist).</p> <p>Außerdem sind wir gerade noch im Aufbau einer Kooperation mit der Basisklasse und der IVK der selben Schule. Für dieses noch lose, noch in der Entstehung befindliche Angebot besteht noch keine weitere Vereinbarung.</p>	
Spielhaus Fahrenort	<p>An vier Nachmittagen (Montag bis Donnerstag) gibt es eine Kooperation mit den Grundschulen Fridtjof-Nansen und Franzosenkoppel. Die Schulen kommen mit ca. 30-40 Kindern für ca. 1,5-2 Stunden pro Nachmittag und nehmen zusammen mit den Spielhauskindern an den Angeboten teil. Lt. bestehendem Kooperationsvertrag stellt das Spielhaus das Personal für die Angebote, führt die Angebote durch (z.B. backen, basteln etc.) und die Räumlichkeiten. Die Schulen sind für den Weg zum/vom Spielhaus verantwortlich. Die Materialkosten werden zu gleichen Teilen übernommen (theoretisch, in der Praxis übernimmt das Spielhaus 100% der Kosten). Das begleitende Schulpersonal übernimmt während der Angebotszeit die Aufsicht über alle Kinder (auch Spielhauskinder), die nicht am Angebot teilnehmen möchten (theoretisch, in der Praxis gibt es leider Mitarbeiter, die den Aufenthalt im Spielhaus nutzen, um „Pause“ zu machen).</p> <p>An zwei Vormittagen (Dienstag und Mittwoch) gibt es eine Kooperation mit zwei Vorschulklassen der Fridtjof-Nansen-Schule. Es kommt jeweils eine halbe oder ganze Vorschulklasse für ein Kreativangebot. Für den Weg von/zur Schule ist das Schulpersonal verantwortlich, bei Personalengpässen unterstützt das Spielhauspersonal.</p> <p>Bis Ende 2023 hatte das Spielhaus noch „eigene“ Kinder im Vormittag. Für diese Kinder war Spielhauspersonal eingeplant und die Kooperationskinder kamen quasi dazu und alle gemeinsam haben die Angebote genutzt (Kreativ und/oder Freispiel). Seit 2024 hat das Spielhaus vormittags keine eigenen Kinder mehr. Die Kooperation mit der Schule läuft aber unverändert weiter und das Spielhauspersonal ist jetzt ausschließlich für die Schulkinder da. Die Kosten dafür bleiben aber beim Spielhaus. Das Verbrauchsmaterial (z.B. Pappe, Stifte etc.) wird überwiegend vom Spielhaus finanziert. Die Vorschullehrer*innen bringen ab und an besonderes Papier mit oder selten Malstifte und Tuschkästen. Dieses Material wird aber nach meiner Kenntnis aus der Klassenkasse finanziert und nicht von der Schule.</p>	<p>Die Kooperation aus Punkt 1 und 2 sind gut durchdacht und für beide Seiten ein Gewinn. Somit sind hier keine Änderungen nötig. Die Nachmittagskooperationen aus Punkt 3 müssen dringend mit den Schulen besprochen werden, damit das Schulpersonal im offenen Bereich mitarbeitet und die Materialkosten nicht alleine vom Spielhaus getragen werden. Die Vormittagskooperationen aus Punkt 3 müssen dringend mit der Schule bzw. den Vorschullehrer*innen besprochen werden, da die Personalkosten nicht unerheblich sind und zu 100% zu Lasten des Spielhauses gehen. Grundsätzlich bin ich persönlich der Meinung, dass dieses Thema weiter zu verfolgen ist, da ich oft eine „Erwartungshaltung“ von Seiten der Schulen bemerke, aber die Gegenleistungen immer eingefordert werden müssen und nicht automatisch passieren. Wenn wir als Spielhaus z.B. eine Kooperation komplett ausfallen lassen müssen aufgrund von Personalmangel (Spielhaus ist geschlossen aufgrund von Krankheit), wird dies von der Schule häufig sehr negativ aufgenommen. Auf der anderen Seite kommt es aber auch vor, dass Klassen einfach nicht kommen, ohne vorherige Absage.</p>
Mädchentreff Lurup, DKSB e.V.	<p>Es gibt zwei vertraglich vereinbarte Schulkooperationen mit zwei Grundschulen des Stadtteils (Franzosenkoppel, Fridtjof-Nansen). Die Konditionen des Vertrags beziehen sich lediglich auf Zeit, Ort und Budget für Sachmittel. Das Budget für Sachmittel beträgt</p>	<p>Ja, es ist sinnvoll. Der MTL hat beispielsweise die Erfahrung gemacht, dass Unklarheiten in Bezug auf die Kostenübernahme bzw. -rückerstattung von</p>

	bei einer der Schulen 50 Euro pro Halbjahr. Sachmittel müssen jedoch privat ausgelegt werden und können dann erst im Nachhinein per Formular rückerstattet werden.	Schulkooperationsmaterialien seitens der Schule existieren. Das unter 3. Beschriebene Prinzip der Kostenerstattung ist außerdem sehr umständlich. Auch die vorgesehenen Budgets für Sachmittel erachten wir als viel zu niedrig. Darüber hinaus sehen wir es als notwendig, dass Lernhilfen im Kontext der OKJA angemessen bezahlt werden. Der Bedarf seitens der Besucherinnen von außerschulischer Lernunterstützung besteht. Zusammenfassend: Eine angemessene Finanzierung der Material-/Sachkosten sowie angemessene Honorarkosten für Lernhilfen sollten mindestens erreicht werden.
JuBa (Jugendzentrum Bahrenfeld), ASB	Es gibt gemeinsame Absprachen zu Projekten und zu Projektideen - z.B. extern ProReggio Projekte und Finanzierungen. Auch konnten wir in den Ferien die Räume der Schule schon nutzen für eine größere Veranstaltung. Es haben auch schon Planungsgruppen von Schüler:innen im JuBa stattgefunden z.B. Schulsprecher:innen Sitzungen am Nachmittag, das ist aber schon einige Jahre her.	Ich denke, es ist wichtig! Da ich von einigen Trägern gehört habe, dass es wie eine Art Dienstleistung behandelt wird, wir uns aber als gleichwertige Partner in der Lebenswelt der Jugendlichen sehen.
Luur-up e.V. Werkstatt- und Freizeittreff	Gibt es nicht	Ja, auf jeden Fall. Die Schule sollte sich an den Kosten beteiligen, da die Jugendarbeit nicht dafür zuständig ist mit eignen Mitteln die Schule in ihren Aufgaben zu entlasten.
Haus 3, Kinderbereich	Wir haben ca. 6 Theater und Lesungen mit Schule pro Jahr. Die Gagen sind aus Kultur- oder anderen Mitteln bezahlt, jedoch bekommen wir keine Miete. Wir laden Schulklassen dazu ein, das Ganze ist jedoch keine Schulveranstaltung oder direkte Kooperation.	Das Thema soll weiterhin im JHA besprochen werden und andere Modelle überdacht werden; möglicherweise eine einheitliche Lösung für alle Einrichtungen , z.B. bezüglich der Übernahme der Raummiete
Motte, Jugendbereich	Im Rahmen der Berufsorientierung finden jährlich im Vormittagsbereich zwei einwöchige Workshops für Schüler*innen der 9. und 10. Klassen statt (nicht im Klassenverband, sondern jahrgangsübergreifend). An der Umsetzung in unseren Räumen sind auch Lehrer*innen bzw. externe Kräfte (die über ihre Institutionen finanziert werden) beteiligt. Sachkosten und einen Teil der Betriebskosten zahlt die Schule.	Es sollte abgewägt werden, mit welchen Angeboten die Schule entlastet wird und was zu den Aufgaben der OKJA im Rahmen der Lebensweltorientierung , also der Ausrichtung der Angebote an den Bedarfen der Klientel gehört. Für den ersten Fall wäre eine Finanzierung über die Schule angemessen.

	Die Projekte sollen die Jugendlichen ebenfalls an die MOTTE heranführen und einen Übergang in die Beratung erleichtern. Sie sind Teil unserer Angebote und übernehmen keine explizit schulischen Aufgaben.	
Jugendtag, Kirche Lurup	Ich biete im Rahmen der Nachmittagsbetreuung (GBS) einen Kurs an, "Sinnsucher". Material wird bis zu 50 Euro finanziert pro Kurshalbjahr. Dazu sei jedoch erwähnt, dass meine Arbeit und Lohn von der Kirche finanziert wird, meine Arbeit jedoch "offen" ist und ich teilweise auch öffentliche Gelder beziehe für diverse Angebote und Projekte	---
Mädchentreff Ottensen, DKSB HH e.V.	Nein	OKJA puffert viel von Schule ab, insbesondere in Bezug auf Lernunterstützung und der Versorgung mit Essen → sollte politisch thematisiert werden Bereitstellung von mehr finanziellen und personellen Ressourcen durch die Schule für die OKJA bei Schulkooperationen

Zwei Antworten kamen als Fließtext (nicht zu den Fragen zugeordnet):

DRK Spielhafen Offene Kinder- und Jugendarbeit	<p>Bei uns gibt es keine Schulkooperation und auch keine „lose Vereinbarung“ mit der Schule über die Nutzung unserer Räumlichkeiten im Rahmen der Ganztagsbetreuung.</p> <p>Dennoch nutzen viele Kinder und Jugendliche von uns (ca. 40 %, zurzeit hauptsächlich im Alter zwischen 8-13 Jahren) die OKJA schon ab 14 Uhr, also auch in der Zeit der regulären Ganztagsbetreuung.</p> <p>Ich finde es nochmal wichtig zu erwähnen, dass der Bedarf an Hausaufgabenbetreuung sehr stark gestiegen ist. Bis Sommer 2023 gab es bei uns eine durch Spenden finanzierte Hausaufgabenbetreuung/Nachhilfe, die von einem Mitarbeiter an zusätzlichen Stunden angeboten wurde. Diese musste aufgrund fehlender Gelder leider eingestellt werden, was ein großer Verlust für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil ist. Hier wären weitere Förderangebote der Schule dringend notwendig!</p> <p>Inoffiziell nehmen wir täglich Aufgaben im Sinne der Ganztagsbetreuung wahr, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hausaufgabenbetreuung (Diese ist in der regulären OKJA Öffnungszeit aufgrund von Personalmangel und fehlender Finanzierung nur unzureichend möglich)</li> <li>- Gestaltung von Plakaten oder Präsentationen, Ausdrucke für die Schule (zus. Kosten für Bastel- und Büromaterial!!!)</li> <li>- Nutzung von PC für Recherche/Hausaufgaben</li> <li>- Nutzung des Internets, um sich beim Schulserver anzumelden. Einige Kinder haben zuhause nicht die Möglichkeit z.B. Hausaufgaben online hochzuladen.</li> </ul> <p>Zusätzlich ist das Thema „Hungrige Kinder“ bei unseren Besucher:innen sehr präsent. Es gibt vermehrt den Bedarf an zusätzlichen warmen Mahlzeiten. Viele Kinder kommen hungrig aus der Schule und möchten hier etwas essen oder sich selbst etwas zubereiten</p>
---	---

	(Rückmeldungen der Kinder: Schulessen schmeckt nicht, sie bekommen kein Essen von Zuhause mit, gehen ohne Frühstück aus dem Haus). Außerdem kann das Schulessen von einigen Eltern nicht finanziert werden.
movego Jugendhilfe (8 Einrichtungen)	<p>Der Träger movego Jugendhilfe gemein. GmbH hat verschiedene Kooperationsprojekte mit den unterschiedlichsten Schulen im Bezirk Altona. Diese Kooperationen sind Ergebnis einer lang gewachsenen Netzwerkarbeit mit unterschiedlichen Finanzierungshintergründen. Wir sind mit unseren Kooperationspartner*innen aus diesen Schulen und dem Jugendamt Altona immer im engen Kontakt und Austausch über die Bedarfe der gemeinsamen Zielgruppen und entwickeln ressourcenorientiert gemeinsame Angebote und Projekte, die zum Teil dann auch von der offenen Kindern- und Jugendarbeit des Trägers umgesetzt werden. Bei der Umsetzung dieser Angebote sind die Schulen finanziell beteiligt und es bestehen Kooperationsvereinbarungen. Durch die Vielschichtigkeit und Komplexität unserer trägerinternen Projekte, lassen sich die Fragen, wie sie unten gestellt sind, leider nicht so beantworten, dass die Praxis zufriedenstellend dargestellt werden kann. Die Nutzungen der Zielgruppen sind fließend und lassen sich nicht immer so einfach von einander in Zahlen abgrenzen.</p> <p>Von unserer Seite besteht kein Bedarf das Thema im Bezug auf finanzielle Aspekte im JHA weiter zu verfolgen.</p>

Zusammengefasst von Christina Baumbusch // 13.03.2024